

DAS CUNO-BISTRAM-PROJEKT

AUTOS VON GESTERN GEBEN JUGENDLICHEN VON HEUTE EINE ZUKUNFT. DABEI KANN SICH WOHL KAUM JEMAND, DER FASZINATION, DIE VON HISTORISCHEN FAHRZEUGEN AUSGEHT, ENTZIEHEN.

TEXT ARNO BECKER

I Die Ästhetik und technischen Besonderheiten historischer Fahrzeuge sind Ausdruck großer Kreativität und Ingenieurskunst. Beides macht sie zu technischen Zeitzeugen der besonderen Art.

„Dieses historische Kulturgut für die Nachwelt zu bewahren, ist eine Aufgabe, der sich viele Automobilisten verschrieben haben.“ Dieses Grußwort von Katharina Reiche (MdB) zur „Tour der Deutschen Einheit“ 2014 beschreibt in sehr schöner Weise auch unsere Motivation für die Oldtimerei und zugleich deren wachsende Bedeutung als „rollendes Technik-Archiv“ für kommende Generationen. Völlig zu recht laufen daher die Bemühungen, Oldtimer als immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe zu etablieren.

Wenn ich mit meinen Vorkriegsoldtimern unterwegs bin, werde ich von interessierten Zeitgenossen oft gefragt, ob ich diese Fahrzeuge zur Erhaltung und Reparatur in die Werkstatt gebe. Ich antworte dann meistens: „Das ist zwecklos, die suchen als erstes den Stecker für den Diagnose-Computer.“ Was hier so flapsig rüberkommt, hat allerdings einen ernsten Hintergrund: Die Old- und Youngtimerszene blüht wie nie zuvor, spürt aber gleichzeitig sehr schmerzhaft den Mangel an Nachwuchs für die traditionellen Arbeitstechniken. Im Kfz-Handwerk findet ein Generationswechsel statt – die Mechatroniker haben elementare Verfahren, wie z.B. Blechverformung oder Schweißen und vor allem das regelrechte Reparieren von Fahrzeugkomponenten zum größten Teil gar nicht mehr gelernt. Das Wissen um wesentliche Fertigungstechniken und die Technik älterer Fahrzeuge schwindet, weil eine ganze Generation von traditionell ausgebildeten und geübten Fachkräften in den Ruhestand geht und ihre Erfahrung und ihr Können den Kfz-Werkstätten nicht mehr zur Verfügung steht. Historische Fahrzeuge können durch die jetzt ausgebildeten Kräfte nicht mehr fachgerecht als

Kulturgut erhalten werden.

Einen alten Haudegen der Oldtimerei und eingefleischten Selbstschrauber mag diese Erkenntnis nicht sonderlich erschüttern, hat er doch schon immer seine historischen Schätzchen eigenhändig bearbeitet und für ihr Überleben gesorgt. Wenn er ehrlich ist, muss er aber zugeben, dass er trotzdem auch hin und wieder fremde Hilfe in Anspruch genommen hat. Wie war das mit Motor instandsetzen, Brems-trommeln ausdrehen, Cabrio-verdeck nachfertigen..?

Viele, die Oldtimer bewegen und hegen, sind mangels eigener Fertigkeiten ohnehin auf die Hilfe von Werkstätten angewiesen. Das Ausmaß der wirtschaftlichen Komponente mag ein Blick in die Statistik verdeutlichen (alle Angaben VDA, 2016):

Zur Zeit sind in Deutschland 542.000 PKW zugelassen, die älter als 30 Jahre sind, davon haben rund 344.000 ein H-Kennzeichen. Der gesamte Bereich ist ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor: 3,3 Milliarden EUR betragen die jährlichen Gesamtausgaben (ohne Fahrzeughandel, Steuer, Kraftstoff) für diese Oldtimer in Deutschland, davon 2,2 Milliarden € alleine für die Instandhaltung. 1500 spezialisierte Werkstätten mit rund 21.000 Beschäftigten leben davon.

Also - geht doch! Auf den ersten Blick mag das so aussehen, und natürlich sind die wenigen großen und meist auch sehr teuren Restaurierungsspezialisten über alles erhaben. Befragt man aber Firmen, die „in die Breite“ wirken, stellt sich heraus, dass sie sich gerade in dem Segment auf dünnem Eis bewegen, das sich mit speziellen Fragen historischer Fahrzeugkonstruktion befasst. Dort, wo sie nicht glücklicherweise noch den einen oder anderen alten Handwerksmeister

oder -gesellen an ihrer Seite haben, wird es eng. Betrachtet man dazu die rasante Entwicklung des Oldtimersektors mit über 10% Steigerung des Fahrzeugbestandes gegenüber dem Vorjahr, muss man kein Prophet sein, um hier in Zukunft bei weiterhin fehlendem Fachpersonal größte Schwierigkeiten vorherzusehen.

Diesen Schwierigkeiten zu begegnen ist das Hauptanliegen von yourmove. Dem Leser der vorangegangenen AVF-Magazine „Der Fahrzeugveteran“ ist dieser Name im Zusammenhang mit den Cuno-Bistram-Fahrzeugen sicher ein Begriff. Um seine Ziele noch wirkungsvoller verfolgen zu können, hat sich das Ausbildungnetzwerk am 4. Oktober dieses Jahres mit dem neu gegründeten gemeinnützigen Verein „yourmove e.V.“ ein weiteres Standbein geschaffen.



Dieser Verein setzt sich aktiv ein für die Schaffung neuer Ausbildungsplätze und Ausbildungsinhalte im KFZ-Handwerk, die die alten Techniken aufnehmen, wiederbeleben und für die Zukunft erhalten. Durch Vernetzung von Wirtschaft, Bildung, Politik und Verwaltung sollen diese Ausbildungsinhalte der folgenden Generation von Nachwuchskräften zugänglich gemacht und neue Perspektiven eröffnet werden.

Konkret geschieht dies u.a. durch die Konzeption von berufsbezogenen Lehrgängen zur Fortbildung von Meistern, Ausbildern und Multiplikatoren und durch Einbeziehung alter Handwerkstechniken in die gewerbliche Ausbildung. Dieses Anliegen ist bei Unternehmen, Kammern, Verbänden, Verwaltungen und Bildungsstätten schon auf großes Interesse gestoßen und soll durch weitere Vernetzung zielgerichtet entfaltet werden. Diese Aktivitäten haben bereits zu einem intensiven Dialog zwischen bildungspolitisch Verantwortli-

chen auf Bundes- und Landesebene und zu Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern geführt.



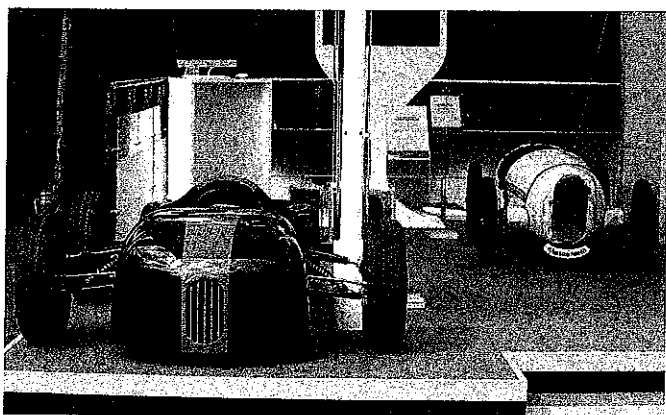
Eine wesentliche tragende Säule ist dabei das Cuno-Bistram-Projekt. Es hat sich zum Ziel gesetzt, einerseits besonders benachteiligten Jugendlichen eine Perspektive zu geben und zum anderen den Nachwuchsmangel im Handwerk zu beheben. Indem Kinder und Jugendliche an Technik herangeführt werden, sollen handwerkliche Berufe im KFZ-Bereich eine Aufwertung erfahren. Die Bildungsinitiative bereitet Jugendliche in Praktika auf eine Ausbildung vor und betreibt hierfür eine eigene Lehrwerkstatt. Mit der regelmäßigen „Hamburger Runde“ wurde jetzt eine Plattform geschaffen, wo sich Auszubildende, Ausbildungsbetriebe, Schulen und Unternehmen informativ zusammenfinden und Verbindungen knüpfen können.

Als außerschulischer Lernort versteht sich yourmove als Ergänzung zu staatlichen Bildungseinrichtungen mit besonderem Gewicht auf der Vermittlung persönlicher Kompetenzen wie Wertvorstellungen und Willensstärke.

Sehr schön dokumentiert diesen Weg der Bau zweier neuer Fahrzeuge auf Bistram-Basis. In Zusammenarbeit mit yourmove und der Autostadt Wolfsburg haben zwei Schulklassen der neuen Schule Wolfsburg und der OBS Papenteich bei Gifhorn einen Elektro-Kinderrennwagen gebaut und ein kleines Hybridfahrzeug konzipiert. Start war im Juli 2013 auf der Ideen-Expo in Hannover, ein Jahr nach meiner Wiederentdeckung der kleinen Hagenbeck-Rennwagen. Ausgehend von der Frage „Wie hätte Cuno Bistram wohl heute seine Fahrzeuge gebaut?“ wurden verschiedene Antriebskonzepte diskutiert und dann am ausgestellten originalen

Hagenbeck-Renner Maß genommen. In zweijähriger Arbeit haben die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe unter Anleitung von Pädagogen der Autostadt eigenständig ein Elektrofahrzeug gebaut, das keinen Vergleich mit den großen Brüdern der Autokonzerne zu scheuen braucht. Am 4. Juli 2015 enthüllten in Hannover Stephan Weil, der Ministerpräsident von Niedersachsen, und die Bundesbildungsministerin, Dr. Johanna Wanka, feierlich das Fahrzeug. Auch auf der Automechanika in Frankfurt im September dieses Jahres hatte das Bistram-Projekt mit dem Life-Aufbau des Hybridwagens einen weiteren Höhepunkt.

Yourmove plant, auf Basis der historischen Cuno-Bistram-Autos in Zukunft ein nationales Bildungsprogramm zu starten, die „Formula Bistram“, bei der in Anlehnung an die internationale Formula Student Schulen und Ausbildungsbetriebe mit historischen Handwerkstechniken diese Fahrzeuge im Wettbewerb gegeneinander bauen.



So wird ein traditionelles Hamburger Fahrzeug buchstäblich zum Transportmittel für die Idee, jungen Menschen auf Basis alter Technik eine Perspektive zu bieten und der KFZ-Branche im Bereich der Fahrzeugrestaurierung aus der Krise zu helfen.

Es ist schon erstaunlich, welche Entwicklung meine Entdeckung mittlerweile genommen und welche Bedeutung sie im In- und Ausland erlangt hat. Das hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich an einem kalten Januartag 2012 gebannt auf die Luke im alten Futterhaus in Hagenbecks Tierpark schaute und quasi als Lohn meiner langjährigen „Forschertätigkeit“ die kleine Schnauze des ersten Bistram-Wagens im Dämmerlicht erkennen konnte. Der vorher

weitgehend unbekannte Hamburger Konditor und spätere Konstrukteur Cuno Bistram erfährt auf diese Weise eine besondere Ehrung. Das Bistram-Projekt von yourmove trägt praktisch sein Vermächtnis weiter und sorgt dafür, dass das kulturelle Band zwischen gestern und morgen erhalten bleibt, und Technik und Handwerk sind Bestandteile dieses kulturellen Bandes.

„Wer überholen will, muss regelmäßig in den Rückspiegel schauen“, so hat es einmal der Skoda-Vorsitzende, Prof. Dr. hc. Winfried Vahland formuliert. Recht hat er!

**Mit dem Oldtimer durch
eine der ältesten Kultur-
landschaften Deutschlands**



**Geführte Oldtimer-Touren durch die
Vier- und Marschlande bei Hamburg**

Gästeführung mit



**Arno Becker, Im Winkel 1, 23743 Grömitz
0178-5528597, arbegroe@gmx.de**